

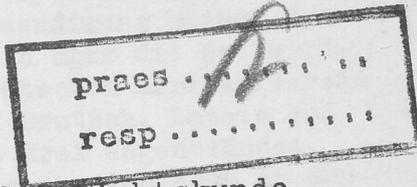
Prof. Dr. Bruno Schier
Markkleeberg bei Leipzig
Wilhelm-Raabe-Str. 12

371/40
1. Juli 1940

122

Den 28. Juni 1940

An das



Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

BERLIN NW 7

Charlottenstr. 41

Sehr geehrter Herr Präsident !

Die Beantwortung Ihres werten Schreibens vom vorigen Monat hat sich so lange verzögert, weil in der Zwischenzeit Dr. Karl Rösler die Anfrage erhalten hat, ob er bereit wäre, zur Vertretung der durch den Abgang von Prof. Liewehr frei gewordenen Lehrstelle für Bohemistik an die Deutsche Karlsuniversität nach Prag zurückzukehren. Da mit der Annahme dieses Angebotes für ihn die Notwendigkeit verbunden wäre, sich in kürzester Zeit zu habilitieren, äußerte er Bedenken, ob es ihm möglich sein wird, die Arbeit am Dalimil bereits in den nächsten Monaten in Angriff zu nehmen.

Da er bereits früher über den Dalimil gearbeitet hat, glaube ich, daß er nach der Absage von Prof. Liewehr von allen mir bekannten Bohemisten für diese Aufgabe besonders geeignet erscheint. Ich lege auf alle Fälle einen Durchschlag des Gutachtens bei, das ich anlässlich seiner Aufnahme in die Leipziger Dozentenschaft abgeben mußte; obwohl seine wissenschaftliche Tätigkeit darin nur kurz behandelt ist, vermag es vielleicht doch ein vorläufiges Bild seiner Persönlichkeit zu geben. Im übrigen ist anzunehmen, daß die Entscheidung über den Prager Posten noch im Laufe dieses Sommers fällt und dann auch seitens des Herrn Rösler eine bindende Erklärung bezüglich des Dalimil zu erwarten ist.

Mit den besten Empfehlungen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

L. Schier

NS. Über Dr. Rösler könnten auch die Herren Gierach-München und Wostry-Prag Gutachten abgeben.